

Jazzmusiker in Bigbands

Volles Rohr

Von Hans Hielscher

Catherine Slusher

Innovative Musiker lieben es, für große Besetzungen zu komponieren und auch mal eine Bigband zu leiten - schließlich lassen sich so ungewöhnliche Sounds erfinden. Deshalb entstehen Jazz-Gruppen wie das preisgekrönte Large Ensemble aus Köln.

Man mag es großzügig nennen oder nobel: Der WDR verlieh seinen Jazzpreis 2010 einer Bigband, obwohl er selbst über eine verfügt, die schon mit Grammys ausgezeichnet wurde. Aber das Large Ensemble von Stefan Schultze hat die Auszeichnung verdient. Die 17-Mann-Truppe ist mit fünf Saxophonen, vier Trompeten, vier Posaunen und Rhythmusgruppe konventionell besetzt, klingt aber ungewöhnlich. Denn Schultze kombiniert Jazz, Rock und Neue Musik, und es gelingt ihm, "die Grenzen zwischen der swingenden Musik aus den USA und der Avantgarde aus Europa zu verwischen" (so WDR-Jazzchef Bernd Hoffmann).

Schultzes Large Ensemble gehört zu einer Reihe von Bigbands, die - anders als die Orchester der Rundfunkanstalten NDR, WDR und HR - nur für ein bestimmtes Projekt gegründet werden. Das läuft so: Ein engagierter Profi komponiert oder arrangiert Stücke für eine große Besetzung. Dann trommelt er Kollegen zusammen, übt mit ihnen und erarbeitet das Repertoire für ein Konzert oder ein Festival. Wenn es gut läuft, ergeben sich weitere Auftritte oder gar Tourneen. So entstanden zum Beispiel Thärichens Tentett aus Berlin und das Vienna Art Orchestra.

Der 31-jährige Komponist und Pianist Stefan Schultze war schon als Musikstudent in Köln und New York von großen Besetzungen begeistert. Denn die ermöglichen es ihm, eigene Sounds zu erfinden. Neben seiner Arbeit in kleineren Combos gründete er deshalb immer wieder Bigbands. Sein derzeitiges Large Ensemble kommt seit 2009 zusammen und vereint Musiker wie den WDR-Big-Band-Veteranen Heiner Wiberny (Saxophon) und den 21-jährigen Trompeter Florian Menzel. Die Band hat eine Konzertreise auf den Balkan unternommen. Die 10.000 Euro des WDR Jazzpreises nutzte Schultze, um die CD "Run" zu produzieren. Hut ab vor so viel Enthusiasmus!

Ein C.I.A. mit Jazzsounds

Begeistert von Bigbands ist auch der Amerikaner Peter Madsen. Der begleitete früher als Pianist Größen wie Stan Getz. Nun experimentiert er als Komponist und Bandleader mit größeren Besetzungen. In Österreich, wo er inzwischen lebt, gründete Madsen mit jungen Musikern das Collective of Improvising Artists (C.I.A.). Seine 14-Mann-Band spielt Klänge vom Balkan, aus China, Persien und der arabischen Welt, sowie Latino-Sounds aus New York. Die neue CD nennt Madsen "Thousand Miles Journey". Seine Partitur lässt den Musikern Raum für Improvisationen. Das ist das wesentliche Jazz-Element beim eher nach Weltmusik klingenden C.I.A.

Bigband-Sounds! Volles Rohr mit explosiven Bläsesätzen! Davon träumen viele komponierende Jazzmusiker. Die Chance kann auch kommen, wenn sich eines der etablierten Orchester meldet. Bei Jonas Schoen war es die Bigband des Hessischen Rundfunks. Der Saxophonist, der auch als Professor an Hochschulen lehrt, spielte mit den Frankfurtern seine "Music for Bigband" ein: sieben Kompositionen - sehr modern und doch ein Hörvergnügen. Ja, das gibt es!

Da klingt "The Way Things Fall", das Album von Frank Delle, schon sperriger. Der Saxophonist und Bassklarinetttist spielt im Trio mit dem Bassisten Robert Landfermann und dem Schlagzeuger Jonas Borgwinkel "eine Musik, die nicht festzuhalten ist, die jeden Moment in eine neue Richtung aufbrechen könnte" (so der Kritiker Stefan Hentz). Delle ist ein Gegenbeispiel zu Stefan Schultze, Frank Madsen und Jonas Schoen: Während die drei sich nach der Arbeit mit großen Besetzungen sehnen, genießt er es als festes Mitglied der NDR Bigband, auch mal im Trio seine Ideen umzusetzen. Delle macht das überzeugend.

CDs:

Stefan Schultze - Large Ensemble: "Run" (Double Moon);
Collective of Improvising Artists: "Thousand Miles Journey (Boomslang);
Jonas Schoen - hr-Bigband: "Music For Bigband Vol. 1" (Schoener Hören);
Frank Delle Trio: "The Way Things Fall" (JazzSick).